

Parlamentarischer Vorstoss

2017/570

Geschäftstyp: Interpellation
 Titel: **Drei Viertel des Honigs enthalten Neonicotinoide**
 Urheber/in: Jürg Wiedemann
 Zuständig: --
 Mitunterzeichnet von:
 Eingereicht am: 16. November 2017
 Dringlichkeit: --

Begründung und Antrag

Ein Forscherteam der Universität Neuenburg konnte erstmals die weltweite Belastung der Umwelt mit Neonicotinoide aufzeigen. Neonicotinoide ist eine Gruppe von Insektiziden, die hochwirksam sind und synthetisch hergestellt werden.¹ Diese Insektizide wirken sich u.a. auf die Nervenzellen und auf das Immunsystem von Insekten negativ aus. Die renommierte Fachzeitschrift Science publizierte am 6.10.2017 die Ergebnisse einer breit angelegten Studie, die notabene von den beiden Chemiekonzernen Bayer und Syngenta finanziert wurden.² Untersucht wurden 198 Honigproben aus sechs Kontinenten. In 75% der untersuchten Honigproben wurde mindestens ein Insektizid der Gruppe der Neonicotinoide nachgewiesen. 45% der Honigproben wiesen mehr als eines dieser Pflanzenschutzmittel auf. Die Höchstwerte für den menschlichen Verzehr wurden zwar bei keiner Honigprobe überschritten, für Bienen waren jedoch rund 50% der untersuchten Honigproben schädlich.³ In der Landwirtschaft dienen Neonicotinoide, um den Befall von Nutzpflanzen durch Schadinsekten (z.B. Maiszünsler, Kartoffelkäfer, Rapsglanzkäfer) zu verhindern.

Der weltweite Rückgang der Bienen und anderen Bestäuberinsekten wird schon lange mit den Neonicotinoiden in Verbindung gebracht, wie Xerces Society⁴ in einer Dokumentation 2016 ausführlich aufzeigte.⁵

In der Schweiz wird der Einsatz dieser Pflanzenschutzmittel von Imkerinnen und Imkern seit Jahren heftig kritisiert. Auch der Bundesrat erkannte das Risiko bereits im Mai 2010. So beantwortete er eine schriftliche Anfrage von Nationalrätin Maya Graf: Wird „Saatgut mit Insektiziden der Gruppe der Neonicotinoide gebeizt, enthalten diese Blattsekrete Insektizidkonzentrationen, die für Bienen toxisch sein können.“⁶ Seither sind einige wissenschaftliche Studien über Neonicotinoide und ihre negativen Auswirkungen auf Bestäuberinsekten veröffentlicht worden, welche die Schädlichkeit bestätigen. Die Halbwertszeiten der Neonicotinoide im Boden sind z.T. über ein Jahr lang und sie kontaminieren auch Folgekulturen.

In der Schweiz gilt seit 2013 ein Moratorium für die drei schädlichsten Neonicotinoide: Clothianidin, Imidacloprid und Thiametoxam für Raps- und Maissaatgut. Für andere Kulturen, wie Weizen oder Gerste, gilt dieses Moratorium nicht. Sie werden weiterhin eingesetzt und gelangen in die Umwelt.⁷ In der Schweiz sind gemäss dem Pflanzenschutzmittelverzeichnis des Bundesamts für Landwirtschaft BLW rund 50 Pflanzenschutzprodukte mit Neonicotinoide (Clothianidin, Imidacloprid, Thiametoxam, Acetamiprid und Thiacloprid) zugelassen.⁸ Die verschiedenen Sorten von Neonicotinoiden haben leicht abweichende Wirkungsweisen. Ein Zusammentreffen verschiedener Neonicotinoide sind für die Bienen noch schädlicher, weil sich ihre Wirkungen addieren und potenzieren. Deshalb wäre es sinnvoll, wenn Behörden den Einsatz von Neonicotinoiden begrenzen und regulieren würden. Zurzeit prüft auch die für den Einsatz von Insektiziden zuständige EU-Kommission eine Einschränkung. Das von Syngenta produzierten Thiamethoxam sowie die von Bayern hergestellten Clothianidin und Imidacloprid sollen in der freien Natur verboten werden.

Gemäss der Verordnung über die Direktzahlungen, Anhang 1 (910.13) des Bundes, haben alle Landwirte den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln aufzuzeichnen und diese sechs Jahre aufzubewahren.⁹ Der Eintrag der Pflanzenschutzmassnahmen tätigt der Landwirt im Feldkalender. Ebenfalls werden die Angaben auch elektronisch im Portal Agate¹⁰ eingegeben. Somit stehen die Informationen dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain jederzeit zur Verfügung.

Im Dezember 2011 wurde eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Solothurn (vertreten durch das Amt für Landwirtschaft) dem Kanton Basel-Landschaft (vertreten durch das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain und das Generalsekretariat VGD, Abt. Veterinär-, Jagd- und Fischereiwesen) und dem Kanton Basel-Stadt (vertreten durch das Amt für Umwelt und Energie) „über die Aus- und Weiterbildung der Imkerinnen und Imker sowie die Sicherung gesunder Bienenbestände“ in den beiden Basel abgeschlossen. Darin wird u.a. das folgende Ziel beschrieben: „Die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben zum Ziel, die Bestäubung der landschaftlichen Kulturen und die Erzeugung von einwandfreiem Honig mittels Erhaltung von gesunden Bienenbeständen zu sichern. Zu diesem Zweck wollen sie die Beratung der Imkerinnen und Imker und die Massnahmen zur Förderung gesunder Bienenvölker sicherstellen. Der Kanton Solothurn verfügt über eine Fachstelle mit einer ausgewiesenen Fachperson und einen Lehrbienenstand für die Imkerei und stellt deren Dienstleistungen den beiden Basel zur Verfügung.“ Damit sollen Synergien gewonnen werden.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen, die sich alle auf die Jahre 2012 bis 2017 beziehen:

1. a) Wieviel Neonicotinoide wurde jedes Jahr in der Landwirtschaft auf unserem Kantonsgebiet eingesetzt?
 b) Welche Neonicotinoide wurden in welchen Mengen eingesetzt?
 c) Welche Kulturen wurden mit Neonicotinoiden behandelt?
 d) In welchem Bezirk resp. in welcher Gemeinde wurden am meisten Neonicotinoide verwendet?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain und der Fachstelle Bienen am Wallierhof?
3. Gibt es zwischen der Fachstelle Bienen und den Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain einen Informationsaustausch betreffend dem Einsatz von Neonicotinoiden in der Landwirtschaft?
4. a) Wurden im Kanton Baselland Baselbieter Honigproben auf Neonicotinoide untersucht?
 b) Falls a) mit Ja beantwortet wird: Wie viele Honigproben wurden untersucht? Wie hoch war die Nachweisgrenze der verwendeten Analysenmethode und wie waren die Resultate?

5. Gibt es von Seiten des Kantons Basel-Landschaft Bestrebungen, den Einsatz von Neonicotinoiden in der Landwirtschaft zu reduzieren, um dadurch die Bienenvölker besser zu schützen?

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Neonicotinoide>

² BaZ vom 9.10.2017: „Schädlich oder doch nicht?“, S. 19

³ <http://science.sciencemag.org/content/358/6359/109.full>

⁴ Xerces Society ist eine US-amerikanische *non profit Organisation*, die sich dem Schutz von wirbellosen Tieren beschäftigt und eng mit Wissenschaftler zusammenarbeitet: <https://xerces.org/>

⁵ <http://ento.psu.edu/publications/are-neonicotinoids-killing-bees>

⁶ <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20101041>

⁷ <https://bazonline.ch/wetter/allgemeinelage/drei-viertel-des-produzierten-honigs-enthaelt-insektengift/story/29320970#mostPopularComment>

⁸ <http://www.psm.admin.ch/psm/produkte/index.html?lang=de>

⁹ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20130216/index.html#app1ahref2>

¹⁰ <https://www.agate.ch/portal/web/agate/kantonale-datenerhebungen>